

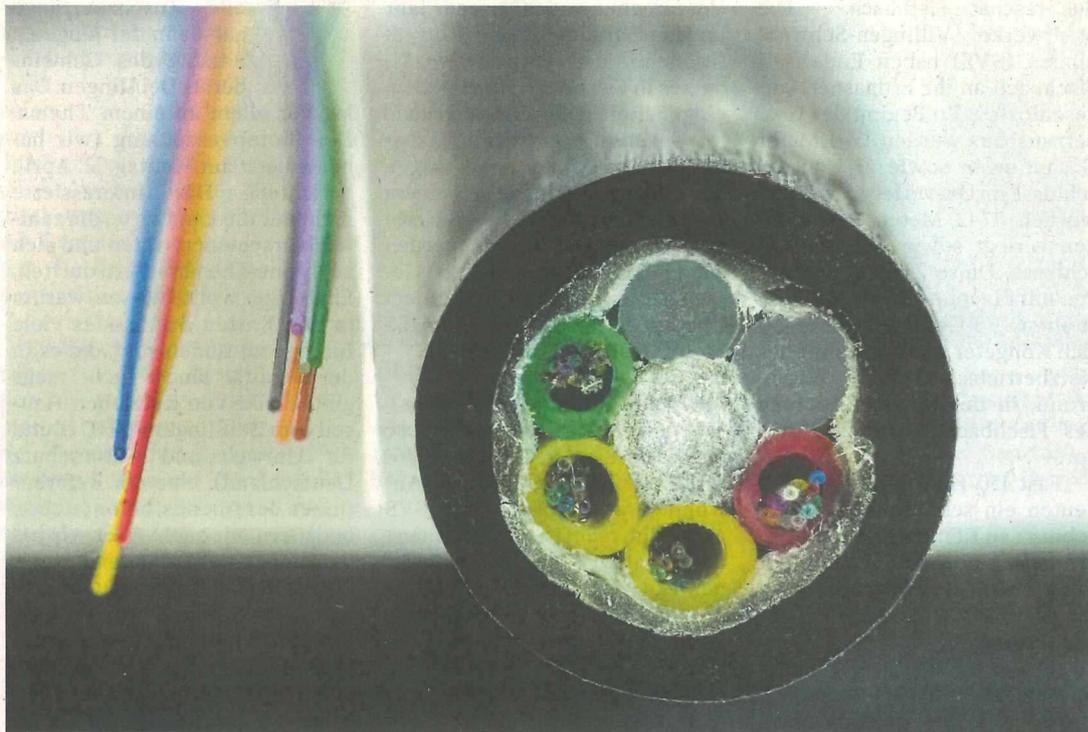
# 240 Hauseigentümer wollen einen Glasfaseranschluss

**Zukunft** Dauchingens Bürgermeister Torben Dorn äußert sich zufrieden über die Anschlussquote für den nun folgenden Glasfaser-Bauabschnitt. *Von Eric Zerm*

Zufrieden äußerte sich Torben Dorn, Bürgermeister der Gemeinde Dauchingen, zu den nun abgeschlossenen Glasfaser-Anschlussverträgen mit dem Zweckverband Breitbandversorgung in seiner Gemeinde. Laut Katrin Merklinger vom Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar haben sich für den nun folgenden Bauabschnitt 240 Eigentümer für einen Glasfaser-Hausanschluss entschieden. „56 möchten sich mit einem Ablageröhrchen die Möglichkeit auf einen zukünftigen Anschluss sichern. 18 möchten keinen Glasfaser-Hausanschluss.“ 388 Gebäude könnten laut Merklinger angeschlossen werden.

„62 Prozent der Hauseigentümer haben sich für einen Glasfaser-Hausanschluss entschieden“, so Bürgermeister Torben Dorn. „14 Prozent haben sich mit einem sogenannten Ablageröhrchen die Chance gesichert, sich zukünftig ohne das Öffnen von öffentlichem Grund einen Anschluss legen zu lassen. Das sind hervorragende Zahlen.“

Sowohl die Gemeinde Dauchingen, als auch der Zweckverband hatten über mehrere Wochen hinweg in der Gemeinde bei den Grundstückseigentümern intensiv dafür geworben, sich doch für einen Glasfaseranschluss zu entscheiden. Um wirklich jeden in dem betroffenen Gebiet zu berücksichtigen, hatte man im Vorfeld sogar Grundstückseigentümer angeschrieben, auf deren Flurstücken bisher gar keine Gebäude stehen. Manche der Flurstücke sind auch anderweitig noch nicht erschlossen. Insgesamt waren es laut Gemeinde 418 Grundstücks-



Beim Ausbau des Glasfasernetzes werden die einzelnen Fasern zu Verbänden zusammengefasst.

Foto: Bernd Kasper/Pixelio

eigentümer, deren Grundstücke an der förderfähigen Trasse liegen, im Außenbereich oder in deren Straßenzügen bereits Leerrohre für Glasfaserleitungen gelegt wurden. Innerhalb dieses Gebiets zählten dann der Zweckverband und die Gemeinde 388 Gebäude.

Noch wenige Tage vor Ablauf der Frist am 26. März hatte man erst 129 Verträge abgeschlossen, und Bürgermeister Dorn äußerte sich in der damaligen Sitzung des Gemeinderats etwas enttäuscht. „Ein größerer Rücklauf wäre schön“, sagte Dorn. Jene Grundstückseigentümer, die die Kosten für den Anschluss komplett ge-

fördert bekämen, aber dennoch keinen Vertrag abschließen, könne er nicht verstehen.

## Wichtig für den Werterhalt

Auch Mitglieder des Gemeinderats trommelten in den Tagen vor Ablauf der Abgabefrist nochmals intensiv für den Anschluss. „Ich glaube, vielen Leuten ist nicht bewusst, dass Grundstücke ohne einen Glasfaseranschluss in Zukunft an Wert verlieren werden“, mahnte zum Beispiel Gemeinderat Meinrad Gönner (Freie Wähler). „In spätestens zehn Jahren wird man das überall brauchen.“

Betreiber des Glasfasernetzes im Schwarzwald-Baar-Kreis ist

das Unternehmen Stiegeler aus Schönau. Das hatte in den vergangenen Wochen zu der Frage geführt, ob man, wenn man sich für einen Glasfaseranschluss entschiede, auch den bisherigen Anbieter behalten könne. „Wer einen Vertrag mit dem Zweckverband hat, muss nicht seinen Anbieter wechseln“, erklärte dazu der Bürgermeister. Sobald die Leitung stehe, müsse der Hauseigentümer seinen Netzanbieter allerdings fragen, ob dieser bereit sei, auf das Glasfaser zu gehen. „Der Zweckverband muss jeden Drittanbieter drauflassen. Ob der das tut, bleibt allerdings dem Anbieter überlassen.“